

TECHNISCHE ANALYSE

Was kommt nach dem Mai?

Von Christoph Geyer *)

Börsen-Zeitung, 1.5.2019

Die beste aller (Börsen-) Welten ist derzeit in Japan zu finden und in den USA – und in Deutschland. Tatsächlich sind die wichtigsten Märkte der Welt seit Anfang dieses Jahres im Steigflug. Der technische Analyst wird feststellen: So muss ein Aufwärtstrend aussehen! Nach einer Ausverkaufsstimmung zur Jahreswende fassten die Marktteilnehmer wieder langsam und allmählich Mut. Zugegeben, eine echte Ausver-

te mit dem schönen stabilen Aufwärtstrend. Der MACD-Indikator hatte ein Verkaufssignal generiert und der Stochastik-Indikator zuvor bereits eine Divergenz gebildet. Diese Indikatorenlage führte dann dazu, dass der Trend gebrochen wurde. Nun ist aus der Dow-Theorie bekannt, dass ein Aufwärtstrend nicht einfach nur so, wegen eines Unterschreitens der Trendlinie gebrochen ist. Vielmehr lehrt Charles Dow, dass das letzte signifikante Tief unterschritten werden muss. Das wäre im Fall des Dax das Tief im Februar ge-

kanntesten Muster ist der US-Präsidenschaftswahlzyklus, der auch Einfluss auf unseren heimischen Dax hat. Da wir uns in einem Vorwahljahr befinden, spricht die Statistik der vergangenen Jahrzehnte für einen Dax-Anstieg bis in den Sommer.

Aufwärtsbewegung am Ende

Betrachtet man allerdings lediglich die letzten fünf Jahre (Zyklen ändern sich), muss man feststellen, dass die Anstiegsbewegung im Schnitt nur bis Ende Mai angehalten hat. Damit hätte der Sommer noch nicht einmal richtig begonnen, wenn die Aufwärtsbewegung sich ihrem Ende zuneigt. Wer sich jetzt die Frage stellt: „Da war doch noch etwas?“, der hat völlig recht. Der bekannte Börsenspruch „Sell in May and go away, but remember to come back in September“ konnte in den vergangenen Jahren tatsächlich recht gut angewendet werden, da der Dax seine Anstiegsbewegung im Mai beendet hatte. Im Oktober konnte dann meist eine Erholung, zumindest aber eine gewisse Tendenz zu Kursanstiegen vollzogen werden.

Wenn schon der Blick auf die Zyklik und damit auch den Einfluss der US-Märkte geworfen wird, sollte an dieser Stelle nicht vergessen werden, dass der Dow Jones schon seit Wochen an seinen alten historischen Tops kratzt.

Hier scheint nicht mehr viel zu fehlen, bis ein Ausbruch nach oben erfolgt. Offenbar ist der „Nachzieheffekt“ der US-Märkte aktuell doch nicht so groß. Der Dax ist nämlich noch über 800 Punkte von seinen Tops entfernt. Hinzu kommt, dass der Dax, anders als der Dow Jones, ein Performance-Index ist, der durch die rechnerische Reinvestition der Dividenden sogar noch höher stehen müsste. Trotzdem könnte ein Ausbruch des US-Leitindex eine positive Wirkung auch auf den Dax entfalten.

Leitbulle USA

Betrachtet man den Dax noch einmal losgelöst vom großen Leitbulle der USA, gibt es bislang keine Warnzeichen, die von den Indikatoren ausgehen. Der Stochastik-Indikator ist ohnehin, bei einem inzwischen sehr stabil gewordenen Trend, nicht mehr zu beachten. Der MACD-Indikator zieht noch nach oben. Somit

Dax im Aufwärtstrend



© Börsen-Zeitung

Quelle: FactSet Digital Solutions GmbH

kaufsstimmung war das nicht, was die Börsen Ende Dezember vollzogen hatten. Immerhin gab es aber ein neues Tief, und die Umsätze hatten für eine eigentlich vorherrschende Feiertagsstimmung doch beachtlich zugelegt. Aus dieser Gemengelage konnte dann ein neuer, vorsichtiger Aufwärtstrend starten. Dieses Verhalten war sowohl beim Nikkei als auch beim Dow Jones und dem Dax zu beobachten.

Umsätze niedrig

Was auffiel und die Marktteilnehmer auch mit Skepsis erfüllte, war die Tatsache, dass die Umsätze, auch nach Wochen der positiven Entwicklung, nicht angezogen haben. Dies war zwar ein eindeutiges Zeichen von fehlender Marktweite, hatte aber keine Auswirkungen auf den Trend gehabt.

Mitte März deutete dann einiges darauf hin, dass es vorbei sein könn-

wesen. Mit dieser Methode ist man zugegebenerweise recht spät dran, wenn man danach handeln wollte.

Schlagartige Verbesserung

Anfang April hat sich die Lage dann aber wieder schlagartig verbessert, indem der Dax die alte Aufwärtstrendlinie zurückerobert hat. Kurz darauf gab es noch ein wichtiges Zeichen der zurückerlangten Marktstärke: Die Widerstandzone, die sich im Bereich zwischen 11 600 und 11 800 Punkten aufgebaut hatte, wurde dynamisch überschritten, was ein zusätzliches Kaufsignal darstellte.

So gesehen hat der Dax genau das gemacht, was man von ihm erwarten durfte. Zumindest wenn man die zyklische Betrachtung zu Rate zieht. Der Dax, wie übrigens jeder Markt und auch die einzelnen Aktien sowie Rohstoffe, folgt nämlich bestimmten Mustern. Eines der be-

dürfte der Dax bis Ende Mai noch die Tendenz (unter Schwankungen) beibehalten und den Bereich um 12 800 Punkte erklimmen können. Danach sollte verstärkt darauf geachtet werden, wie sich die Marktteilnehmer

verhalten. Dieses Verhalten spiegelt sich dann in den Indikatoren wider.

Neben dem MACD-Indikator sollte auch die Umsatztätigkeit verfolgt werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass es wieder dazu kommt, dass die handelnden Personen in den Ur-

laub fahren und deswegen ihre Positionen lieber glattstellen wollen, ist nämlich durchaus gegeben.

.....
*) Christoph Geyer ist technischer Analyst bei der Commerzbank.